

Inhaltsverzeichnis

Roboterassistierte chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher kosten artikel-presse.de vom 28.05.2019	Seite 3
Roboter-assistierte Chirurgie: Wenige Vorteile trotz hoher Kosten biermann-medizin.de vom 28.05.2019	Seite 5
Robotergestützte Chirurgie: Laut Studie wenige Vorteile, hohe Kosten derstandard.at vom 28.05.2019	Seite 7
Robotergestützte Chirurgie: Laut Studie wenige Vorteile, hohe Kosten derstandard.at vom 28.05.2019	Seite 8
Roboterassistierte chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher kosten fair-news.de vom 28.05.2019	Seite 9
Roboterassistierte chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher kosten go-with-us.de vom 28.05.2019	Seite 11
Robot-assisted surgery: few ADVANTAGES despite high costs go-with-us.de vom 28.05.2019	Seite 13
Roboterassistierte chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher kosten iinews.de vom 28.05.2019	Seite 15
Robot-assisted surgery: few ADVANTAGES despite high costs inar.de vom 28.05.2019	Seite 17
Roboterassistierte chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher kosten inar.de vom 28.05.2019	Seite 19
Robot-assisted surgery: few advantages. high costs live-pr.com vom 28.05.2019	Seite 21
Roboterassistierte chirurgie:wenige VORTEILE. hohe kosten live-pr.com vom 28.05.2019	Seite 23
Robot-assisted surgery: Few advantages, high costs medicalxpress.com vom 28.05.2019	Seite 25
ROBOTERASSISTIERTER CHIRURGIE: WENIGE VORTEILE TROTZ HOHER KOSTEN pressemitteilung.ws vom 28.05.2019	Seite 26
Roboterassistierte Chirurgie: Wenige Vorteile trotz hoher Kosten science.apa.at vom 28.05.2019	Seite 28
Robotergestützte Chirurgie: Laut Studie wenige Vorteile, hohe Kosten science.apa.at vom 28.05.2019	Seite 30
Robotergestützte Chirurgie: Laut Studie wenige Vorteile, hohe Kosten tt.com vom 28.05.2019	Seite 31
Robot-assisted surgery for thoracic and abdominal indications provides few advantages despite high costs news-medical.net vom 28.05.2019	Seite 32
Roboterassistierte chirurgie: pr-terminal.com vom 28.05.2019	Seite 34
Roboterassistierte chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher kosten firmenpresse.de vom 28.05.2019	Seite 36

Roboterassistierte Chirurgie: Laut Studie wenige Vorteile, hohe Kosten derstandard.de vom 28.05.2019	Seite 38
Roboterassistierte chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher kosten prmitteilung.de vom 28.05.2019	Seite 39
Robot-assisted surgery: few ADVANTAGES despite high costs pr4us.com vom 28.05.2019	Seite 41
Roboterassistierte chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher kosten news8.de vom 28.05.2019	Seite 43
Roboty chirurgiczne – koszty wysokie, a korzyści skromne? medexpress.pl vom 28.05.2019	Seite 45
Robot-assisted surgery: few ADVANTAGES despite high costs news3edad.com vom 28.05.2019	Seite 47

"artikel-presse.de" gefunden am 28.05.2019 10:28 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher Kosten

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 – Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE – SCHWACHE DATENLAGE

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die

sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108:

<http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Redaktion & Aussendung

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger


Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E paschinger@prd.at

W <http://www.prd.at/>

 **Archivlink** zum Webseiten-Archiv
Typ News Site
Weblink <https://www.artikel-presse.de/roboterassistierte-chirurgie-wenige-vorteile-trotz-hoher-kosten.html>

"biermann-medizin.de" gefunden am 28.05.2019 12:34 Uhr

Roboter-assistierte Chirurgie: Wenige Vorteile trotz hoher Kosten

Klinische Studien zur Roboter-assistierten Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment in Wien, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich sei die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden seien, so die Wissenschaftler.

Die Roboter-assistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für Patienten beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

Kaum Vorteile, schwache Datenlage

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint PD Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da Roboter-assistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der Chirurgen erforderlich machen. Letzteres, so führen die Studienautoren ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der Roboter-assistierte Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

Komplikationen möglicherweise reduziert

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die Roboter-assistierte Ösophagektomie im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der Patienten zu erhöhen. Bei der Gastrektomie könnte der Roboter-assistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die Roboter-assistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine Roboter-assistierte Rektumresektion kann möglicherweise die sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf Roboter-assistierte

Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5000 Patienten.

 *Archivlink* [zum Webseiten-Archiv](#)
Typ News Site
Weblink <https://biermann-medizin.de/roboter-assistierte-chirurgie-wenige-vorteile-trotz-hoher-kosten/>

"derstandard.at" gefunden am 28.05.2019 13:37 Uhr

Robotergestützte Chirurgie: Laut Studie wenige Vorteile, hohe Kosten

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment analysierte 28 klinische Studien

Roboter werden zunehmend im Operationssaal eingesetzt und unterstützen dort Chirurgen. Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (LBI-HTA) in Wien hat nun 28 internationale klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie bei OPs im Brustkorb und Bauchraum analysiert. Das Ergebnis: Die Studien belegen nur wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode.

Ich stimme der Verwendung von Cookies für die Zwecke der Webanalyse und digitaler Werbemaßnahmen zu. Auch wenn ich diese Website weiter nutze, gilt dies als Zustimmung.

Meine Einwilligung kann ich hier widerrufen. Weitere Informationen finde ich in der Datenschutzerklärung.

Es ist ein Fehler aufgetreten. Bitte versuchen Sie es später erneut.

Sie haben Cookies deaktiviert. Sie müssen Cookies in Ihrem Browser aktivieren und die Seite neu laden, um zustimmen zu können.

OK

Abo ohne Daten-Zustimmung

Mit einem derStandard.at PUR-Abo kann die gesamte Website ohne zustimmungspflichtige Cookies und ohne Werbung genutzt werden.

 Archivlink	zum Webseiten-Archiv
Typ	News Site
Weblink	https://derstandard.at/2000103960761/Robotergestuetzte-Chirurgie-Laut-Studie-wenige-Vorteile-hohe-Kosten
Page Impressions	131.682.583
Unique Clients	5.042.550
Unique Users	11.730.000

"derstandard.at" gefunden am 28.05.2019 19:42 Uhr

Robotergestützte Chirurgie: Laut Studie wenige Vorteile, hohe Kosten

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment analysierte 28 klinische Studien

Roboter werden zunehmend im Operationssaal eingesetzt und unterstützen dort Chirurgen. Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (LBI-HTA) in Wien hat nun 28 internationale klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie bei OPs im Brustkorb und Bauchraum analysiert. Das Ergebnis: Die Studien belegen nur wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode.

Wenig Hinweise auf eindeutige Vorteile

Weil roboterassistierte Chirurgie minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision ermöglicht, würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren Vorteile für Patienten beim Operations- und Genesungsverlauf erwarten, heißt es am Dienstag in einer Aussendung des Instituts. Doch die Analyse von 28 relevanten, kontrollierten klinischen Studien mit jeweils mindestens zehn Patienten für Indikationen im Thorax und Bauchraum zeigte ein anderes Bild: "Für die analysierten Indikationen gibt es wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode", so Instituts-Leiterin Claudia Wild.

Für die Forscher wiegt dieses Ergebnis "besonders schwer", da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie häufiges Praktizieren der Chirurgen erforderlich machen. Gerade diese Praxis trage aber zu einer schweren Vergleichbarkeit der verschiedenen Studien bei, da diese wenig Auskunft darüber geben, inwiefern Erfahrung einen Einfluss auf das Operationsergebnis habe. Die noch eher dünne Datenlage sollte sich in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern, da derzeit zahlreiche Studien mit bis zu 5.000 Patienten zu dem Thema laufen. (APA, 28.5.2019)

Link

Studie

 Archivlink	zum Webseiten-Archiv
Typ	News Site
Weblink	https://derstandard.at/2000103960761/Robotergestuetzte-Chirurgie-Laut-Studie-wenige-Vorteile-hohe-Kosten
Page Impressions	131.682.583
Unique Clients	5.042.550
Unique Users	11.730.000

"fair-news.de" gefunden am 28.05.2019 10:51 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher Kosten

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 – Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE – SCHWACHE DATENLAGE

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die

sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108: <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Redaktion & Aussendung

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger


Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E paschinger@prd.at

W <http://www.prd.at/>

 Archivlink	<u>zum Webseiten-Archiv</u>
Typ	News Site
Weblink	<u>https://www.fair-news.de/2645273/roboterassistierte-chirurgie-wenige-vorteile-trotz-hoher-kosten</u>

"go-with-us.de" gefunden am 28.05.2019 10:22 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher Kosten

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 – Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE – SCHWACHE DATENLAGE

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die

sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108:

<http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Redaktion & Aussendung


PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger

Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

 *Archivlink* [zum Webseiten-Archiv](#)

Typ News Site

Weblink <https://www.go-with-us.de/roboterassistierte-chirurgie-wenige-vorteile-trotz-hoher-kosten/>

"go-with-us.de" gefunden am 28.05.2019 10:22 Uhr

Robot-assisted surgery: few ADVANTAGES despite high costs

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment investigates robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen

Vienna (Austria), 28. May 2019 – Clinical studies on robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen have so far shown few advantages for this cost-intensive surgical method. This is the result of a recent analysis by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment, which examined relevant international clinical studies. In fact, the data situation is currently very unsatisfactory, as there are few larger, high-quality studies available.

Robot-assisted surgery allows minimally invasive interventions with high precision. One might therefore expect advantages for patients in the course of surgery and subsequent recovery, compared to other procedures such as laparoscopy or open surgery. A comprehensive study by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment (LBI-HTA) has now investigated whether this is actually the case for indications in the thorax and abdomen. A total of 28 relevant controlled clinical studies with at least 10 patients each were included in the HTA study. The results have now been published as part of the European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA).

HARDLY ANY ADVANTAGES – WEAK DATA

„In summary, it can be said that for the indications analysed there are few indications of clear advantages for the efficacy and safety of this new surgical technique,“ says Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Director of the LBI-HTA. This result is particularly difficult because robot-assisted operation systems are expensive, tend to require longer operation times and require intensive training and frequent practice. Differences in surgeons' experience, the study authors emphasise, contributes to difficulties in comparing different studies. The studies provide little systematic information on the extent to which experience and frequent practice can have an influence on the patient outcome.

For nine of the 13 procedures examined in thoracic and abdominal indications, no sufficient evidence could be found from comparative clinical studies that would have made it possible to determine the benefit of robot-assisted surgery compared to other methods.

COMPLICATIONS POSSIBLY REDUCED

For a small number of procedures, certain advantages could be identified, albeit with a high degree of uncertainty, even if only for some and not all outcomes. For example, robot-assisted oesophagectomy (removal of the oesophagus) probably reduces postoperative complications and improve patients' postoperative quality of life compared to open surgery. When used in gastrectomy, robot-assisted surgery may improve postoperative complications compared to laparoscopic surgery. Robot-assisted surgery may also lead to fewer or milder complications during and after surgery compared to other methods for gall bladder removal. A robot-assisted rectal resection (partial removal of the rectum) may improve sexual function and reduce postoperative complications, but may increase intraoperative complications and worsen sleep function.

As this study shows, the evidence for the advantages of such surgical techniques is often not convincing. With regard to robot-assisted surgery in the thorax and abdomen the evidence situation is expected to improve significantly over the next five years. Another result reported is that numerous studies are already underway on this topic, involving up to 5.000 patients.

Original publication:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108:

<http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Director

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Vienna, Austria

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Editorial & Distribution

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger

Mariannengasse 8

1090 Vienna, austria

T +43 / 1 / 505 70 44

 <i>Archivlink</i>	<u>zum Webseiten-Archiv</u>
<i>Typ</i>	News Site
<i>Weblink</i>	<u>https://www.go-with-us.de/robot-assisted-surgery-few-advantages-despite-high-costs/</u>

"iineWS.de" gefunden am 28.05.2019 12:55 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher Kosten

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 # Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE # SCHWACHE DATENLAGE

#Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt#, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse # wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet # Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff # im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen # postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die

sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108: <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Redaktion & Aussendung

PR&D # Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger

Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E paschinger@prd.at

W <http://www.prd.at/>

Categories: Vermischtes

 Archivlink	<u>zum Webseiten-Archiv</u>
Typ	News Site
Weblink	<u>https://www.iinews.de/roboterassistierte-chirurgie-wenige-vorteile-trotz-hoher-kosten-1724468.html</u>

"inar.de" gefunden am 28.05.2019 10:23 Uhr

Robot-assisted surgery: few ADVANTAGES despite high costs

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment investigates robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen

Vienna (Austria), 28. May 2019 – Clinical studies on robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen have so far shown few advantages for this cost-intensive surgical method. This is the result of a recent analysis by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment, which examined relevant international clinical studies. In fact, the data situation is currently very unsatisfactory, as there are few larger, high-quality studies available.

Robot-assisted surgery allows minimally invasive interventions with high precision. One might therefore expect advantages for patients in the course of surgery and subsequent recovery, compared to other procedures such as laparoscopy or open surgery. A comprehensive study by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment (LBI-HTA) has now investigated whether this is actually the case for indications in the thorax and abdomen. A total of 28 relevant controlled clinical studies with at least 10 patients each were included in the HTA study. The results have now been published as part of the European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA).

HARDLY ANY ADVANTAGES – WEAK DATA

„In summary, it can be said that for the indications analysed there are few indications of clear advantages for the efficacy and safety of this new surgical technique,“ says Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Director of the LBI-HTA. This result is particularly difficult because robot-assisted operation systems are expensive, tend to require longer operation times and require intensive training and frequent practice. Differences in surgeons' experience, the study authors emphasise, contributes to difficulties in comparing different studies. The studies provide little systematic information on the extent to which experience and frequent practice can have an influence on the patient outcome.

For nine of the 13 procedures examined in thoracic and abdominal indications, no sufficient evidence could be found from comparative clinical studies that would have made it possible to determine the benefit of robot-assisted surgery compared to other methods.

COMPLICATIONS POSSIBLY REDUCED

For a small number of procedures, certain advantages could be identified, albeit with a high degree of uncertainty, even if only for some and not all outcomes. For example, robot-assisted oesophagectomy (removal of the oesophagus) probably reduces postoperative complications and improve patients' postoperative quality of life compared to open surgery. When used in gastrectomy, robot-assisted surgery may improve postoperative complications compared to laparoscopic surgery. Robot-assisted surgery may also lead to fewer or milder complications during and after surgery compared to other methods for gall bladder removal. A robot-assisted rectal resection (partial removal of the rectum) may improve sexual function and reduce postoperative complications, but may increase intraoperative complications and worsen sleep function.

As this study shows, the evidence for the advantages of such surgical techniques is often not convincing. With regard to robot-assisted surgery in the thorax and abdomen the evidence situation is expected to improve significantly over the next five years. Another result reported is that numerous studies are already underway on this topic, involving up to 5.000 patients.

Original publication:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108:

<http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Director

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Vienna, Austria

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Editorial & Distribution

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger

Mariannengasse 8


1090 Vienna, austria

T +43 / 1 / 505 70 44

E paschinger@prd.at

W <http://www.prd.at/>

Share on FacebookShare on Twitter

 <i>Archivlink</i>	zum Webseiten-Archiv
<i>Typ</i>	News Site
<i>Weblink</i>	https://www.inar.de/robot-assisted-surgery-few-advantages-despite-high-costs/

"inar.de" gefunden am 28.05.2019 10:23 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher Kosten

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 – Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE – SCHWACHE DATENLAGE

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die

sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108:

<http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Redaktion & Aussendung

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger

Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E paschinger@prd.at

W <http://www.prd.at/>

Share on Facebook Share on Twitter

 Archivlink	zum Webseiten-Archiv
<i>Typ</i>	News Site
<i>Weblink</i>	https://www.inar.de/roboterassistierte-chirurgie-wenige-vorteile-trotz-hoher-kosten/

"live-pr.com" gefunden am 28.05.2019 10:48 Uhr

Robot-assisted surgery: few advantages. high costs

(live-PR.com) - Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment investigates robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen

Vienna (Austria), 28. May 2019 - Clinical studies on robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen have so far shown few advantages for this cost-intensive surgical method. This is the result of a recent analysis by the Ludwig Boltzmann Institute for Health

Technology Assessment, which examined relevant international clinical studies. In fact, the data situation is currently very unsatisfactory, as there are few larger, high-quality studies available.

Robot-assisted surgery allows minimally invasive interventions with high precision. One might therefore expect advantages for patients in the course of surgery and subsequent recovery, compared to other procedures such as laparoscopy or open surgery. A comprehensive study by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment (LBI-HTA) has now investigated whether this is actually the case for indications in the thorax and abdomen. A total of 28 relevant controlled clinical studies with at least 10 patients each were included in the HTA study. The results have now been published as part of the European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA).

HARDLY ANY ADVANTAGES - WEAK DATA

"In summary, it can be said that for the indications analysed there are few indications of clear advantages for the efficacy and safety of this new surgical technique," says Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Director of the LBI-HTA. This result is particularly difficult because robot-assisted operation systems are expensive, tend to require longer operation times and require intensive training and frequent practice. Differences in surgeons' experience, the study authors emphasise, contributes to difficulties in comparing different studies. The studies provide little systematic information on the extent to which experience and frequent practice can have an influence on the patient outcome.

For nine of the 13 procedures examined in thoracic and abdominal indications, no sufficient evidence could be found from comparative clinical studies that would have made it possible to determine the benefit of robot-assisted surgery compared to other methods.

COMPLICATIONS POSSIBLY REDUCED

For a small number of procedures, certain advantages could be identified, albeit with a high degree of uncertainty, even if only for some and not all outcomes. For example, robot-assisted oesophagectomy (removal of the oesophagus) probably reduces postoperative complications and improve patients' postoperative quality of life compared to open surgery. When used in gastrectomy, robot-assisted surgery may improve postoperative complications compared to laparoscopic surgery. Robot-assisted surgery may also lead to fewer or milder complications during and after surgery compared to other methods for gall bladder removal. A robot-assisted rectal resection (partial removal of the rectum) may improve sexual function and reduce postoperative complications, but may increase intraoperative complications and worsen sleep function.

As this study shows, the evidence for the advantages of such surgical techniques is often not convincing. With regard to robot-assisted surgery in the thorax and abdomen the evidence situation is expected to improve significantly over the next five years. Another result reported is that numerous studies are already underway on this topic, involving up to 5.000 patients.

Original publication:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108:

eprints.hta.lbg.ac.at/1198/

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Director

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Vienna, Austria

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W hta.lbg.ac.at

Editorial & Distribution

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger


Mariannengasse 8

1090 Vienna, austria

T +43 / 1 / 505 70 44

E paschinger@prd.at

W www.prd.at/

 Archivlink	zum Webseiten-Archiv
Typ	News Site
Weblink	http://www.live-pr.com/en/robot-assisted-surgery-few-advantages-high-r1050724914.htm

"live-pr.com" gefunden am 28.05.2019 10:50 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie:wenige VORTEILE. hohe kosten

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 – Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE – SCHWACHE DATENLAGE

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die

sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108:

eprints.hta.lbg.ac.at/1198/

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W hta.lbg.ac.at

Redaktion & Aussendung


PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger

Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

 <i>Archivlink</i>	zum Webseiten-Archiv
<i>Typ</i>	News Site
<i>Weblink</i>	http://www.live-pr.com/roboterassistierte-chirurgie-wenige-vorteile-r1050724913.htm

"medicalxpress.com" gefunden am 28.05.2019 15:14 Uhr

Robot-assisted surgery: Few advantages, high costs

by Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Clinical studies on robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen have so far shown few advantages for this cost-intensive surgical method. This is the result of a recent analysis by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment, which examined relevant international clinical studies. In fact, the data situation is currently very unsatisfactory, as there are few larger, high-quality studies available.

Robot-assisted surgery allows minimally invasive interventions with high precision. One might therefore expect advantages for patients in the course of surgery and subsequent recovery, compared to other procedures such as laparoscopy or open surgery. A comprehensive study by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment (LBI-HTA) has now investigated whether this is actually the case for indications in the thorax and abdomen. A total of 28 relevant controlled clinical studies with at least 10 patients each were included in the HTA study. The results have now been published as part of the European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA).


"In summary, it can be said that for the indications analyzed there are few indications of clear advantages for the efficacy and safety of this new surgical technique," says Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Director of the LBI-HTA. This result is particularly difficult because robot-assisted operation systems are expensive, tend to require longer operation times and require intensive training and frequent practice. Differences in surgeons' experience, the study authors emphasize, contributes to difficulties in comparing different studies. The studies provide little systematic information on the extent to which experience and frequent practice can have an influence on the patient outcome.

For nine of the 13 procedures examined in thoracic and abdominal indications, no sufficient evidence could be found from comparative clinical studies that would have made it possible to determine the benefit of robot-assisted surgery compared to other methods.

Complications possibly reduced

For a small number of procedures, certain advantages could be identified, albeit with a high degree of uncertainty, even if only for some and not all outcomes. For example, robot-assisted esophagectomy (removal of the esophagus) probably reduces postoperative complications and improve patients' postoperative quality of life compared to open surgery. When used in gastrectomy, robot-assisted surgery may improve postoperative complications compared to laparoscopic surgery. Robot-assisted surgery may also lead to fewer or milder complications during and after surgery compared to other methods for gall bladder removal. A robot-assisted rectal resection (partial removal of the rectum) may improve sexual function and reduce postoperative complications, but may increase intraoperative complications and worsen sleep function.

As this study shows, the evidence for the advantages of such surgical techniques is often not convincing. With regard to robot-assisted surgery in the thorax and abdomen the evidence situation is expected to improve significantly over the next five years. Another result reported is that numerous studies are already underway on this topic, involving up to 5.000 patients.

 Archivlink	zum Webseiten-Archiv
Typ	News Site
Weblink	https://medicalxpress.com/news/2019-05-robot-assisted-surgery-advantages-high.html

"pressemitteilung.ws" gefunden am 28.05.2019 10:39 Uhr

ROBOTERASSISTIERTE CHIRURGIE: WENIGE VORTEILE TROTZ HOHER KOSTEN

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 – Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE – SCHWACHE DATENLAGE

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die

sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108: <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Redaktion & Aussendung


PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger

Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

 <i>Archivlink</i>	<u>zum Webseiten-Archiv</u>
<i>Typ</i>	News Site
<i>Weblink</i>	<u>https://pressemitteilung.ws/node/751070</u>

"science.apa.at" gefunden am 28.05.2019 09:03 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie: Wenige Vorteile trotz hoher Kosten

Wien (LBG) - Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode.

Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE - SCHWACHE DATENLAGE

"Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt", meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse - wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet - Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff - im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen - postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108:

<http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E

W

Redaktion & Aussendung

PR&D - Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger


Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E

W

 **Archivlink** [zum Webseiten-Archiv](#)
Typ News Site
Weblink https://science.apa.at/rubrik/medizin_und_biotech/Roboterassistierte_Chirurgie_Wenige_Vorteile_trotz_hoher_Kosten/SCI_20190528_SCI39451352248733016

"science.apa.at" gefunden am 28.05.2019 11:46 Uhr

Robotergestützte Chirurgie: Laut Studie wenige Vorteile, hohe Kosten

Wien (APA) - Roboter werden zunehmend im Operationssaal eingesetzt und unterstützen dort Chirurgen.

Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (LBI-HTA) in Wien hat nun 28 internationale klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie bei OPs im Brustkorb und Bauchraum analysiert. Das Ergebnis: Die Studien belegen nur wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode.

Weil roboterassistierte Chirurgie minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision ermöglicht, würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren Vorteile für Patienten beim Operations- und Genesungsverlauf erwarten, heißt es in einer Aussendung des Instituts. Doch die Analyse von 28 relevanten, kontrollierten klinischen Studien mit jeweils mindestens zehn Patienten für Indikationen im Thorax und Bauchraum zeigte ein anderes Bild: "Für die analysierten Indikationen gibt es wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode", so Instituts-Leiterin Claudia Wild.

Für die Forscher wiegt dieses Ergebnis "besonders schwer", da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie häufiges Praktizieren der Chirurgen erforderlich machen. Gerade diese Praxis trage aber zu einer schweren Vergleichbarkeit der verschiedenen Studien bei, da diese wenig Auskunft darüber geben, inwiefern Erfahrung einen Einfluss auf das Operationsergebnis habe. Die noch eher dünne Datenlage sollte sich in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern, da derzeit zahlreiche Studien mit bis zu 5.000 Patienten zu dem Thema laufen.

Service: <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

 Archivlink	zum Webseiten-Archiv
Typ	News Site
Weblink	https://science.apa.at/rubrik/medizin_und_biotech/Robotergestuetzte_Chirurgie_Laut_Studie_wenige_Vorteile_hohe_Kosten/SCI_20190528_SCI39371351248745324

"tt.com" gefunden am 28.05.2019 11:20 Uhr

Robotergestützte Chirurgie: Laut Studie wenige Vorteile, hohe Kosten

Wien (APA) - Roboter werden zunehmend im Operationssaal eingesetzt und unterstützen dort Chirurgen.

Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (LBI-HTA) in Wien hat nun 28 internationale klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie bei OPs im Brustkorb und Bauchraum analysiert. Das Ergebnis: Die Studien belegen nur wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode.

Weil roboterassistierte Chirurgie minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision ermöglicht, würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren Vorteile für Patienten beim Operations- und Genesungsverlauf erwarten, heißt es am Dienstag in einer Aussendung des Instituts. Doch die Analyse von 28 relevanten, kontrollierten klinischen Studien mit jeweils mindestens zehn Patienten für Indikationen im Thorax und Bauchraum zeigte ein anderes Bild: „Für die analysierten Indikationen gibt es wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode“, so Instituts-Leiterin Claudia Wild.

Für die Forscher wiegt dieses Ergebnis „besonders schwer“, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie häufiges Praktizieren der Chirurgen erforderlich machen. Gerade diese Praxis trage aber zu einer schweren Vergleichbarkeit der verschiedenen Studien bei, da diese wenig Auskunft darüber geben, inwiefern Erfahrung einen Einfluss auf das Operationsergebnis habe. Die noch eher dünne Datenlage sollte sich in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern, da derzeit zahlreiche Studien mit bis zu 5.000 Patienten zu dem Thema laufen.

(SERVICE - Internet: [http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198 /](http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/))

 <i>Archivlink</i>	zum Webseiten-Archiv
<i>Typ</i>	News Site
<i>Weblink</i>	https://www.tt.com/ticker/15694459/robotergestuetzte-chirurgie-laut-studie-wenige-vorteile-hohe-kosten
<i>Page Impressions</i>	30.261.486
<i>Unique Clients</i>	2.435.554
<i>Unique Users</i>	3.900.000

"news-medical.net" gefunden am 28.05.2019 14:08 Uhr

Robot-assisted surgery for thoracic and abdominal indications provides few advantages despite high costs

Clinical studies on robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen have so far shown few advantages for this cost-intensive surgical method.

This is the result of a recent analysis by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment, which examined relevant international clinical studies. In fact, the data situation is currently very unsatisfactory, as there are few larger, high-quality studies available.

Robot-assisted surgery allows minimally invasive interventions with high precision. One might therefore expect advantages for patients in the course of surgery and subsequent recovery, compared to other procedures such as laparoscopy or open surgery. A comprehensive study by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment (LBI-HTA) has now investigated whether this is actually the case for indications in the thorax and abdomen. A total of 28 relevant controlled clinical studies with at least 10 patients each were included in the HTA study. The results have now been published as part of the European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA).

Hardly any advantages - weak data

In summary, it can be said that for the indications analyzed there are few indications of clear advantages for the efficacy and safety of this new surgical technique."

Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Director of the LBI-HTA

This result is particularly difficult because robot-assisted operation systems are expensive, tend to require longer operation times and require intensive training and frequent practice. Differences in surgeons' experience, the study authors emphasize, contributes to difficulties in comparing different studies. The studies provide little systematic information on the extent to which experience and frequent practice can have an influence on the patient outcome.


For nine of the 13 procedures examined in thoracic and abdominal indications, no sufficient evidence could be found from comparative clinical studies that would have made it possible to determine the benefit of robot-assisted surgery compared to other methods.

Complications possibly reduced

For a small number of procedures, certain advantages could be identified, albeit with a high degree of uncertainty, even if only for some and not all outcomes. For example, robot-assisted oesophagectomy (removal of the oesophagus) probably reduces postoperative complications and improve patients' postoperative quality of life compared to open surgery. When used in gastrectomy, robot-assisted surgery may improve postoperative complications compared to laparoscopic surgery. Robot-assisted surgery may also lead to fewer or milder complications during and after surgery compared to other methods for gall bladder removal. A robot-assisted rectal resection (partial removal of the rectum) may improve sexual function and reduce postoperative complications, but may increase intraoperative complications and worsen sleep function.

As this study shows, the evidence for the advantages of such surgical techniques is often not convincing. With regard to robot-assisted surgery in the thorax and abdomen the evidence situation is expected to improve significantly over the next five years. Another result reported is that numerous studies are already underway on this topic, involving up to 5.000 patients.

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

 *Archivlink* zum Webseiten-Archiv
Typ News Site
Weblink <https://www.news-medical.net/news/20190528/Robot-assisted-surgery-for-thoracic-and-abdominal-indications-provides-few-advantages-despite-high-costs.aspx>

"pr-terminal.com" gefunden am 28.05.2019 11:11 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie:

Wien, Österreich – Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 – Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE – SCHWACHE DATENLAGE

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108: <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Redaktion & Aussendung

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger

Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E paschinger@prd.at

W <http://www.prd.at/>

Schlagwörter:

 Archivlink	zum Webseiten-Archiv
<i>Typ</i>	News Site
<i>Weblink</i>	http://www.pr-terminal.com/de/pressreleases/show/24454/roboterassistierte-chirurgie/

"firmenpresse.de" gefunden am 28.05.2019 10:52 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher Kosten

(firmenpresse) - Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 – Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE – SCHWACHE DATENLAGE

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die

sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108: <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E [Claudia.Wild\(at\)hta.lbg.ac.at](mailto:Claudia.Wild(at)hta.lbg.ac.at)

W <http://hta.lbg.ac.at>

Redaktion & Aussendung

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger

Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E [paschinger\(at\)prd.at](mailto:paschinger(at)prd.at)

W <http://www.prd.at/>

PR&D

 [Archivlink](#)

Typ

Weblink

[zum Webseiten-Archiv](#)

News Site

<https://www.firmenpresse.de/pressinfo1724468/roboterassistierte-chirurgie-wenige-vorteile-trotz-hoher-kosten.html>

"derstandard.de" gefunden am 28.05.2019 12:02 Uhr

Robotergestützte Chirurgie: Laut Studie wenige Vorteile, hohe Kosten


Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment analysierte 28 klinische Studien

Roboter werden zunehmend im Operationssaal eingesetzt und unterstützen dort Chirurgen. Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment (LBI-HTA) in Wien hat nun 28 internationale klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie bei OPs im Brustkorb und Bauchraum analysiert. Das Ergebnis: Die Studien belegen nur wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode.

Wenig Hinweise auf eindeutige Vorteile

Weil roboterassistierte Chirurgie minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision ermöglicht, würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren Vorteile für Patienten beim Operations- und Genesungsverlauf erwarten, heißt es am Dienstag in einer Aussendung des Instituts. Doch die Analyse von 28 relevanten, kontrollierten klinischen Studien mit jeweils mindestens zehn Patienten für Indikationen im Thorax und Bauchraum zeigte ein anderes Bild: "Für die analysierten Indikationen gibt es wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode", so Instituts-Leiterin Claudia Wild.

Für die Forscher wiegt dieses Ergebnis "besonders schwer", da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie häufiges Praktizieren der Chirurgen erforderlich machen. Gerade diese Praxis trage aber zu einer schweren Vergleichbarkeit der verschiedenen Studien bei, da diese wenig Auskunft darüber geben, inwiefern Erfahrung einen Einfluss auf das Operationsergebnis habe. Die noch eher dünne Datenlage sollte sich in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern, da derzeit zahlreiche Studien mit bis zu 5.000 Patienten zu dem Thema laufen. (APA, 28.5.2019)

 Archivlink	zum Webseiten-Archiv
Typ	News Site
Weblink	https://www.derstandard.de/story/2000103960761/robotergestuetzte-chirurgie-laut-studie-wenige-vorteile-hohe-kosten

"prmitteilung.de" gefunden am 28.05.2019 11:05 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher Kosten

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 – Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE – SCHWACHE DATENLAGE

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die

sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108: <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Redaktion & Aussendung

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger


Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E paschinger@prd.at

W <http://www.prd.at/>

 Archivlink	<u>zum Webseiten-Archiv</u>
<i>Typ</i>	News Site
<i>Weblink</i>	<u>https://www.prmitteilung.de/2019/05/28/roboterassistierte-chirurgie-wenige-vorteile-trotz-hoher-kosten</u>

"pr4us.com" gefunden am 28.05.2019 10:59 Uhr

Robot-assisted surgery: few ADVANTAGES despite high costs

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment investigates robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen

Vienna (Austria), 28. May 2019 - Clinical studies on robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen have so far shown few advantages for this cost-intensive surgical method. This is the result of a recent analysis by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment, which examined relevant international clinical studies. In fact, the data situation is currently very unsatisfactory, as there are few larger, high-quality studies available.

Robot-assisted surgery allows minimally invasive interventions with high precision. One might therefore expect advantages for patients in the course of surgery and subsequent recovery, compared to other procedures such as laparoscopy or open surgery. A comprehensive study by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment (LBI-HTA) has now investigated whether this is actually the case for indications in the thorax and abdomen. A total of 28 relevant controlled clinical studies with at least 10 patients each were included in the HTA study. The results have now been published as part of the European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA).

HARDLY ANY ADVANTAGES - WEAK DATA

"In summary, it can be said that for the indications analysed there are few indications of clear advantages for the efficacy and safety of this new surgical technique," says Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Director of the LBI-HTA. This result is particularly difficult because robot-assisted operation systems are expensive, tend to require longer operation times and require intensive training and frequent practice. Differences in surgeons' experience, the study authors emphasise, contributes to difficulties in comparing different studies. The studies provide little systematic information on the extent to which experience and frequent practice can have an influence on the patient outcome.

For nine of the 13 procedures examined in thoracic and abdominal indications, no sufficient evidence could be found from comparative clinical studies that would have made it possible to determine the benefit of robot-assisted surgery compared to other methods.

COMPLICATIONS POSSIBLY REDUCED

For a small number of procedures, certain advantages could be identified, albeit with a high degree of uncertainty, even if only for some and not all outcomes. For example, robot-assisted oesophagectomy (removal of the oesophagus) probably reduces postoperative complications and improve patients' postoperative quality of life compared to open surgery. When used in gastrectomy, robot-assisted surgery may improve postoperative complications compared to laparoscopic surgery. Robot-assisted surgery may also lead to fewer or milder complications during and after surgery compared to other methods for gall bladder removal. A robot-assisted rectal resection (partial removal of the rectum) may improve sexual function and reduce postoperative complications, but may increase intraoperative complications and worsen sleep function.

As this study shows, the evidence for the advantages of such surgical techniques is often not convincing. With regard to robot-assisted surgery in the thorax and abdomen the evidence situation is expected to improve significantly over the next five years. Another result reported is that numerous studies are already underway on this topic, involving up to 5.000 patients.

Original publication:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108:

<http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Director

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Vienna, Austria

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Editorial & Distribution

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger

Mariannengasse 8

1090 Vienna, austria

T +43 / 1 / 505 70 44

 <i>Archivlink</i>	<u>zum Webseiten-Archiv</u>
<i>Typ</i>	News Site
<i>Weblink</i>	<u>http://www.pr4us.com/pr-7874-robot-assisted-surgery-few-advantages-despite-hig.html</u>

"news8.de" gefunden am 28.05.2019 11:12 Uhr

Roboterassistierte Chirurgie: wenige VORTEILE trotz hoher Kosten

Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment untersucht roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Thorax und Bauchraum

Wien, 28. Mai 2019 – Klinische Studien über roboterassistierte Chirurgie für Indikationen im Thorax und Bauchraum belegen bisher wenige Vorteile dieser kostenintensiven Operationsmethode. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment, in deren Rahmen relevante, internationale klinische Studien unter die Lupe genommen wurden. Tatsächlich ist die Datenlage derzeit sehr unbefriedigend, da größere, qualitativ hochwertige und statistisch aussagekräftigere Studien kaum vorhanden sind.

Roboterassistierte Chirurgie erlaubt minimalinvasive Eingriffe mit hoher Präzision. Generell würde man sich dadurch im Vergleich mit anderen Verfahren wie der Laparoskopie oder der offenen Chirurgie Vorteile für PatientInnen beim Operations- und anschließenden Genesungsverlauf erwarten. Ob dem tatsächlich so ist, wurde nun in einer umfassenden Studie des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Technology Assessment (LBI-HTA) für Indikationen im Thorax und Bauchraum untersucht. Dazu wurden insgesamt 28 relevante, kontrollierte klinische Studien mit jeweils mindestens 10 PatientInnen in der HTA-Studie inkludiert. Die Ergebnisse wurden jetzt im Rahmen des European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA) veröffentlicht.

KAUM VORTEILE – SCHWACHE DATENLAGE

„Zusammengefasst kann man sagen, dass es für die analysierten Indikationen wenige Hinweise auf eindeutige Vorteile für die Wirksamkeit und Sicherheit dieser modernen Operationsmethode gibt“, meint Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Institutsleiterin des LBI-HTA. Dieses Ergebnis wiegt insofern besonders schwer, da roboterassistierte Operationssysteme teuer sind, tendenziell längere Operationsdauern bedingen und eine intensive Einschulung sowie entsprechend häufiges Praktizieren der ChirurgInnen erforderlich machen. Letzteres, so führen die StudienautorInnen ausdrücklich aus, trägt aber zu einer schweren Vergleichbarkeit unterschiedlicher Studien bei. Denn die Studien geben bisher wenig Auskunft darüber, inwiefern Erfahrungen und häufige Praxis einen Einfluss auf das Operationsergebnis haben können.

Auch insgesamt war die Datenlage eher dünn, was in der Studie gleich eingangs betont wird. So konnte für neun der 13 untersuchten Verfahren im Bereich des Thorax und Bauchraums keine ausreichende Evidenz (d.h. eindeutiger Nachweis, Beleg oder Beweis) aus vergleichenden klinischen Studien gefunden werden, die es erlaubt hätte, den Nutzen der roboterassistierten Chirurgie gegenüber anderen Methoden festzustellen.

KOMPLIKATIONEN MÖGLICHERWEISE REDUZIERT

Für einige wenige Verfahren ließen sich gewisse – wenngleich mit großer Unsicherheit behaftet – Vorteile erkennen, wenn auch nur bei einzelnen und nicht allen klinischen Ergebnissen. So scheint die roboterassistierte Ösophagektomie (Entfernung der Speiseröhre) im Vergleich zur offenen Chirurgie die postoperativen Komplikationen wahrscheinlich zu reduzieren und die postoperative Lebensqualität der PatientInnen zu erhöhen. Bei der Gastrektomie (Magenentfernung) könnte der roboterassistierte chirurgische Eingriff – im Vergleich zu laparoskopischen Eingriffen – postoperative Komplikationen möglicherweise verbessern. Auch bei Entfernungen der Gallenblase dürfte die roboterassistierte Chirurgie verglichen mit den anderen Methoden zu weniger oder mildereren Komplikationen während und nach der Operation führen. Eine roboterassistierte Rektumresektion (Teilentfernung des Enddarms) kann möglicherweise die

sexuelle Funktionsfähigkeit verbessern und postoperative Komplikationen verringern, dagegen aber vermehrt intraoperative Komplikationen zur Folge haben.

Insgesamt sensibilisiert das LBI-HTA mit dieser Studie für eine kritische Analyse von Vor- und Nachteilen neuer, kostenintensiver Operationstechniken. Wie die Studie zeigt, ist die Evidenz für die Vorteile solcher Techniken oftmals nicht überzeugend. In Bezug auf roboterassistierte Chirurgie im Thorax und Bauchraum sollte sich die Datenlage allerdings in den nächsten fünf Jahren deutlich verbessern. Denn, so ein weiteres Ergebnis des Berichts, zahlreiche Studien laufen bereits zu diesem Thema und umfassen dabei bis zu 5.000 PatientInnen.

Originalpublikation:

Roboterassistierte Chirurgie bei Indikationen im Bereich des Thorax und des Bauchraums. EUnetHTA-Report. Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment. LBI-HTA Project report No. 108: <http://eprints.hta.lbg.ac.at/1198/>

Rückfragehinweis:

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Priv. Doz. Dr. phil Claudia Wild

Direktorin

Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

Garnisongasse 7/20

1090 Wien

T +43 / 1 / 236 81 19-12

E Claudia.Wild@hta.lbg.ac.at

W <http://hta.lbg.ac.at>

Redaktion & Aussendung

PR&D – Public Relations für Forschung & Bildung

Ira Paschinger


Mariannengasse 8

1090 Wien

T +43 / 1 / 505 70 44

E paschinger@prd.at

W <http://www.prd.at/>

 Archivlink	<u>zum Webseiten-Archiv</u>
<i>Typ</i>	News Site
<i>Weblink</i>	<u>http://www.news8.de/roboterassistierte-chirurgie-wenige-vorteile-trotz-hoher-kosten/</u>

"medexpress.pl" gefunden am 28.05.2019 16:13 Uhr

Roboty chirurgiczne – koszty wysokie, a korzyści skromne?

Instytut Oceny Technologii Medycznych im. Ludwiga Boltzmann w Wiedniu (LBI-HTA) przyjrzał się badaniom oceniającym efekty stosowania robotów wspomagających chirurgów w zabiegach prowadzonych w obrębie klatki piersiowej i jamy brzusznej.

Roboty chirurgiczne pozwalają – dzięki nieosiągalnej dla ludzkiej ręki precyzji – na zmniejszenie inwazyjności interwencji zabiegowych. U pacjentów, których operowano z asystą robota, można by zatem oczekiwać zaobserwowania wielu korzyści – zarówno w trakcie samej operacji, jak i w okresie rekonwalescencji, w porównaniu do chorych leczonych laparoskopowo lub klasycznie (operacja otwarta).

Kompleksowa analiza przeprowadzona przez LBI-HTA zweryfikowała, czy rzeczywiście tak jest w przypadku zabiegów w obrębie klatki piersiowej i brzucha. Do analizy HTA włączono 28 kontrolowanych badań klinicznych, każde z udziałem co najmniej 10 pacjentów. Wyniki opublikowano w ramach Europejskiej Sieci Oceny Technologii Medycznych (EUnetHTA).

– Znaleźliśmy niewiele dowodów na wyraźne korzyści w zakresie skuteczności i bezpieczeństwa tej nowej techniki chirurgicznej w obrębie uwzględnionych w analizie wskazań – mówi dr Claudia Wild, dyrektor LBI-HTA. – Ten wynik niepokoi, ponieważ systemy wspomagane przez robota są kosztowne, czas zabiegu z ich wykorzystaniem jest zwykle dłuższy, a od personelu wymagają intensywnego szkolenia i dużej praktyki.

Autorzy zwracają uwagę na trudności w przeprowadzeniu analizy. Jedną z nich były różnice w doświadczeniu chirurgów, które mogły odpowiadać za różnice w wynikach poszczególnych badań. Tymczasem same badania zawierały bardzo niewiele usystematyzowanych informacji na temat stopnia, w jakim doświadczenie lekarzy mogło wpłynąć na uzyskane wyniki.


W przypadku 9 na 13 procedur uwzględnionych w analizie – nie znaleziono wystarczających dowodów z porównawczych badań klinicznych, które umożliwiłyby określenie korzyści z zabiegu chirurgicznego wspomaganego robotem w porównaniu z tradycyjnymi metodami.

Dla pewnej liczby procedur zidentyfikowano korzyści z zastosowania robotów, aczkolwiek by to obciążone wysokim stopniem niepewności. Dla przykładu – ezofagektomia

(usunięcie przełyku) wspomagana robotem prawdopodobnie zmniejsza częstość powikłań pooperacyjnych i poprawia jakość życia pacjentów w porównaniu z operacją otwartą. W przypadku gastrektomii – chirurgia wspomagana robotami, w porównaniu z chirurgią laparoskopową, również może ograniczyć powikłania pooperacyjne. Podobne korzyści z zastosowania robotów odnieśli pacjenci poddani zabiegowi usunięcia pęcherzyka żółciowego. Z kolei resekcja odbytnicy wspomagana przez robota, w porównaniu do tradycyjnej operacji przekadała się na późniejszą poprawę funkcji seksualnych i mniej powikłań pooperacyjnych, jednak kosztem większej częstości powikłańródoperacyjnych oraz... obniżenia jakości życia pacjenta.

Najważniejszym wnioskiem z analizy przeprowadzonej przez LBI-HTA wydaje się to, że ilość obecnie dostępnych danych z wysokiej jakości badań klinicznych jest niewystarczająca do jednoznacznej oceny opłacalności zastosowania robotów chirurgicznych wspomagających operacje klatki piersiowej i jamy brzusznej. To może się jednak zmienić w najbliższych kilku latach. Obecnie trwają bowiem liczne badania kliniczne w tym obszarze. Szacuje się, że obejmują one nawet do 5000 pacjentów.

Źródło: Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment

 *Archivlink* [zum Webseiten-Archiv](#)
Typ News Site
Weblink <https://www.medexpress.pl/roboty-chirurgiczne-koszty-wysokie-a-korzysci-skromne/73828>

"news3edad.com" gefunden am 28.05.2019 11:26 Uhr

Robot-assisted surgery: few ADVANTAGES despite high costs

Clinical studies on robot-assisted surgery for indications in the thorax and abdomen have so far shown few advantages for this cost-intensive surgical method. This is the result of a recent analysis by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment, which examined relevant international clinical studies. In fact, the data situation is currently very unsatisfactory, as there are few larger, high-quality studies available.

Robot-assisted surgery allows minimally invasive interventions with high precision. One might therefore expect advantages for patients in the course of surgery and subsequent recovery, compared to other procedures such as laparoscopy or open surgery. A comprehensive study by the Ludwig Boltzmann Institute for Health Technology Assessment (LBI-HTA) has now investigated whether this is actually the case for indications in the thorax and abdomen. A total of 28 relevant controlled clinical studies with at least 10 patients each were included in the HTA study. The results have now been published as part of the European Network for Health Technology Assessment (EUnetHTA).

HARDLY ANY ADVANTAGES – WEAK DATA

«In summary, it can be said that for the indications analysed there are few indications of clear advantages for the efficacy and safety of this new surgical technique,» says Priv. Doz. Dr. Claudia Wild, Director of the LBI-HTA. This result is particularly difficult because robot-assisted operation systems are expensive, tend to require longer operation times and require intensive training and frequent practice.

Differences in surgeons' experience, the study authors emphasise, contributes to difficulties in comparing different studies. The studies provide little systematic information on the extent to which experience and frequent practice can have an influence on the patient outcome.

For nine of the 13 procedures examined in thoracic and abdominal indications, no sufficient evidence could be found from comparative clinical studies that would have made it possible to determine the benefit of robot-assisted surgery compared to other methods.

COMPLICATIONS POSSIBLY REDUCED

For a small number of procedures, certain advantages could be identified, albeit with a high degree of uncertainty, even if only for some and not all outcomes. For example, robot-assisted oesophagectomy (removal of the oesophagus) probably reduces postoperative complications and improve patients' postoperative quality of life compared to open surgery. When used in gastrectomy, robot-assisted surgery may improve postoperative complications compared to laparoscopic surgery.

Robot-assisted surgery may also lead to fewer or milder complications during and after surgery compared to other methods for gall bladder removal. A robot-assisted rectal resection (partial removal of the rectum) may improve sexual function and reduce postoperative complications, but may increase intraoperative complications and worsen sleep function.

As this study shows, the evidence for the advantages of such surgical techniques is often not convincing. With regard to robot-assisted surgery in the thorax and abdomen the evidence situation is expected to improve significantly over the next five years. Another result reported is that numerous studies are already underway on this topic, involving up to 5.000 patients.

 [Archivlink](#) zum Webseiten-Archiv
Typ News Site

Weblink <https://www.news3edad.com/2019/05/28/robot-assisted-surgery-few-advantages-despite-high-costs/>